Basel, 30.06.2025

Medienmitteilung

# Ideen für die Stadt von morgen

## Innovation Booster Future Urban Society fördert 14 Projekte mit je CHF 22’500

*Der Innovation Booster Future Urban Society (FUS) und die Stadt Basel haben heute die 14 Gewinnerprojekte des diesjährigen Förderprogramms bekanntgegeben. Aus insgesamt 59 Einreichungen wurden die überzeugendsten Ideen ausgewählt. Die Teams erhalten je CHF 22’500 und werden von Expert:innen begleitet.*

Klimawandel, Zerstörung der Biodiversität, Energiekrise – wir leben in einer Welt multipler Krisen. Um diese zu bewältigen, braucht es radikal neue Ideen und Ansätze, sowohl in technologischer als auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Der Innovation Booster Future Urban Society (FUS) fördert die Verbreitung vielversprechender ökosozialer Ansätze.

Im Jahr 2025 stehen die Themen **Ernährung**, **Mobilität** und **Sharing** im Fokus des Boosters. Gemeinsam mit der Stadt Basel wurden drei Challenges «Sharing Sharing Sharing», «Stadt der kurzen Wege» und «Die essbare Stadt» ausgeschrieben, auf die sich Teams aus der ganzen Schweiz bewerben konnten. 59 Ideen wurden eingereicht.

**Grosse Vielfalt und viel Innovationskraft**

Mitte Juni traf sich die vierköpfige Jury, um die Projekte zu bewerten. Sie zeigte sich begeistert von den ungewöhnlichen Lösungsansätzen sowie der grossen Bandbreite und der Innovationskraft der Ideen. «Die Auswahl fiel uns nicht leicht», sagt Jurymitglied Rahel Meili, Dozentin und Professorin für Kreislaufwirtschaft an der Berner Fachhochschule. «Die grosse Vielfalt an Ideen zeigt eindrücklich, wie vielfältig und kreativ soziale Innovation heute gedacht wird.» Dies bestätigt den Ansatz von FUS, soziale Innovationen gezielt aus der Nische in den gesellschaftlichen Mainstream zu bringen.

Unter anderem gefördert werden das Projekt «**Sorglos Solar Sharing**», das eine Sharing-Lösung für Dachsolaranlagen auf Gebäuden mit geteiltem Eigentum entwickelt, die Initiative «**Selbsterntegärten für Firmen, Quartiere und Genossenschaften in Städten**», die Selbsterntegärten in die Städte holen will oder das Projekt «**Superblock-Mainstreaming**», das untersucht, wie das Superblock-Konzept im grösseren Stil ausgerollt werden kann, um Städte klimaresilienter zu gestalten.

«Alle 59 Einreichungen liefern wertvolle Impulse. Wir hoffen, einige Ideen und Teams, die wir in dieser Runde nicht fördern konnten, in künftigen Ausschreibungen des Boosters wieder zu begegnen», so Mirko Fischli, Projektleiter bei Future Urban Society.

Die geförderten Teams haben nun ein halbes Jahr Zeit, um ihre Ideen umzusetzen. Zeitgleich werden neue Gemeinden für die nächste Förderperiode gesucht, um weitere Ansätze von sozialen Innovationen in anderen Regionen aus der Nische in den Mainstream zu helfen.

—

**Über den Innovation Booster Future Urban Society**

Der Innovation Booster Future Urban Society fördert radikal neue Ansätze, um die besten Ideen in den miteinander verknüpften Bereichen Wohnen, Mobilität und Ernährung aus der Nische zu katapultieren. Jedes Jahr werden in einer oder mehreren Regionen und Gemeinden Challenges identifiziert und Lösungsansätze entwickelt, um sie dann mit anderen Expert:innen und Innovator:innen weiterzuentwickeln und zu testen. Der Innovation Booster wird ermöglicht durch Innosuisse, die Innovationsagentur des Bundes und zusätzlich unterstützt von der Stiftung Mercator Schweiz.

Kontakt für Medienanfragen: Mirko Fischli, mirko@meso.partners, 0764773738
Anhang: Alle geförderten Projekte, weitere informationen auf futureurbansociety.ch

—

## *Geförderte Projekte 2025*

***«Sorglos Solar Sharing Schweiz»***

*Ziel des Projekts ist es, eine skalierbare und innovative Sharing-Lösung für Dachsolaranlagen auf Gebäuden mit geteiltem Eigentum zu entwickeln. Ein Pilotdach macht die Vorteile des Teilens einer Solaranlage direkt erlebbar und motiviert Andere zum nachhaltigen klimagerechten Handeln. Ob Mehrfamilienhäuser im Stockwerkeigentum oder Industriegebäude mit mehreren Besitzer:innen – der geteilte Besitz eines Gebäudes ist immer ein Hinderungsgrund für den Bau von Solaranlagen mit oft grossem Potential.*

*Challenge: Sharing Sharing Sharing*
*Umsetzung: Solarbalkon*
*Forschungspartner: FHNW*

*«Wir freuen uns sehr über die Auswahl und die Chance, unsere Sharing-Lösung für Solaranlagen weiter voranzubringen. Der Austausch mit anderen Teams und Expert:innen hilft uns, konkrete nächste Schritte für unser Pilotprojekt zu gehen. Wer das liest und unter einem Dach lebt oder arbeitet, das eine Sorglos Solar Sharing Anlage gut gebrauchen könnte: immer gerne melden an michael@solarbalkon.ch»*

*– Projektteam «Sorglos Solar Sharing Schweiz»*

***«Selbsterntegärten für Firmen, Quartiere und Genossenschaften in Städten»***

*In Selbsterntegärten wird Gemüse von einem Gartenbetreiber mit Unterstützung von selbsterntegarten.ch angebaut. Die Abonnent:innen können ihr Gemüse ohne weitere Verpflichtungen ernten. Die bisher erstellten Selbsterntegärten in ländlichen Gebieten haben gezeigt, welche Verhaltensänderungen hin zu einer nachhaltigen Ernährung möglich werden, wenn die Konsument:innen ihr Gemüse selber ernten. Mit dem Projekt sollen die Grundlagen erarbeitet werden, um Selbsterntegärten auch in Städte zu bringen.*

*Challenge: Die Essbare Stadt*
*Umsetzung: Selbsterntegarten.ch*
*Forschungspartner: ZHAW – Zentrum für Bautechnologie und Prozesse*

*«Wir freuen uns riesig über die Unterstützung des Innoboosters. Diese ermöglicht den ersten Schritt, damit unsere Vision in die Realität umgesetzt werden kann! Und zwar zahlreiche urbane Selbsterntegärten, die Familien, Nachbar:innen und Arbeitskolleg:innen im Garten zusammenbringen und die einen gesunden, gemeinschaftlichen und nachhaltigen Umgang mit unseren Lebensmitteln ermöglichen.»*

*– Projektteam «Selbsterntegärten»*

***«Das Notfall-Einmachmobil»***

*Das Einmachmobil – eine mobile Einmachküche auf Basis eines Lastenfahrrads – bringt die Verarbeitung dorthin, wo Lebensmittel anfallen. So kann gezielt auf Überschüsse reagiert und spontan vor Ort eingeweckt werden. «Einmachprofis» steuern flexibel verschiedene Orte an und erreichen neue Zielgruppen ausserhalb der klassischen «Anti-Food-Waste-Bubble». Der Ansatz soll Einmach-Aktivitäten skalieren und richtet sich an Akteur:innen mit wenig Planungssicherheit – etwa in der solidarischen Landwirtschaft, bei Gemeinschaftsgärten oder im urbanen Raum. Anstatt Zutaten, Geräte und Teilnehmende zu einem zentralen Ort zu bringen, kommt die Küche direkt zum Einsatzort: ob Garten, Feld oder Hof. Das spart Transportwege und Zeit, vereinfacht die Organisation und schafft mehr Flexibilität für alle Beteiligten.*

*Challenge: Die Essbare Stadt*
*Umsetzung: Verein Zukunftstauglich10*
*Forschungspartner: FHNW - Institut für Marktangebote und Konsumentenentscheidungen*
*«Wir freuen uns sehr, dieses Projekt angehen zu dürfen und mit der Umsetzung unseres Notfall-Einmachmobils zu beginnen. Zudem sind wir auf den spannenden Austausch gespannt und freuen uns auf die Zusammenarbeit.»*

*– Projektteam «Notfall-Einmachmobil»*

***«RepairShare» – Ein Fonds für alle, die lieber reparieren als wegwerfen***

*RepairShare – Teilen beginnt beim Erhalten. RepairShare ist ein solidarisch finanzierter Reparaturfonds, der Alltagsreparaturen für alle zugänglich und erschwinglich macht – unabhängig vom Kaufort. Mitglieder zahlen einen kleinen Beitrag in einen gemeinsamen Topf und erhalten faire Reparaturen bei lokalen Betrieben. Initiiert vom Netzwerk Zuerich.repair will RepairShare suffizienten Konsum fördern, das Handwerk stärken und das Teilen von Verantwortung sichtbar machen – nicht als Verzicht, sondern als zukunftsfähige Haltung.*

*Challenge: Sharing Sharing Sharing*
*Umsetzung: zuerich.repair*
*Forschungspartner: HSLU Institut für Architektur*

*«Vielen Dank für die Auswahl. Wir freuen uns sehr über die Möglichkeit, RepairShare gemeinsam weiterzuentwickeln. Das Projekt bringt Reparatur zurück in den Alltag, stärkt lokale Betriebe und schafft Strukturen für eine urbane Gesellschaft, die Verantwortung teilt. Wir sind gespannt auf den Austausch und die Impulse im Booster – und darauf, aus einer starken Idee ein tragfähiges Modell zu machen.»*

*– Projektteam «RepairShare»*

***«Das Potential schneller Logistik für die Sharing Economy»***

*In Schweizer Städten gibt es viele bestehende Akteure und Infrastruktur, welche für die schnelle und professionelle Überbringung von Objekten eingesetzt werden könnte: Neben Kurierdiensten können auch Akteure und Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs dazu gezählt werden. Wir finden heraus, für welche Objekte und Anwendungsfälle eine professionelle, kurzfristige und schnelle Übergabe ökonomisch und ökologisch Sinn macht und entwickeln daraus neuen Geschäftsmodelle für die Sharing-Economy.*

*Challenge: Sharing Sharing Sharing*
*Umsetzung: ARC Collective*
*Forschungspartner: FHNW*

*«Wir freuen uns sehr, dass wir dank dem FUS nach Möglichkeiten suchen dürfen, wie in urbanen Räumen Praktiken des Teilens verbreitet werden können. Wir glauben, dass das Potential der Sharing-Economy durch die Integration von Logistik-Akteuren und Logistik-Infrastruktur noch stark ausgeweitet werden kann. Wir sind gespannt, welche neuen Geschäftsmodelle wir daraus entwickeln können, die im Endeffekt ressourcenleichte Lebensstile ermöglichen.»*

*– Projektteam «Das Potential schneller Logistik»*

***«CO-IMAGINE 5'D»***

*Die Projektidee CO-IMAGINE 5'D (gemeinsame Bereicherung der Stadt der kurzen Wege) schlägt innovative Verfahren und Instrumente zur Umgestaltung öffentlicher Räume nach dem Konzept der 5-Minuten-Stadtteile (5'D) vor. Im Rahmen einer Reallabor-Methodik werden zentrale Anspruchsgruppen co-kreativ und partizipativ in Anwendungsfälle einbezogen, die darauf abzielen, den motorisierten Verkehr und die CO2-Emissionen zu reduzieren.*

*Challenge: Die Stadt der kurzen Wege*
*Umsetzung: Drees & Sommer*
*Forschungspartner: ZHAW*

*«Wir freuen uns sehr einen Beitrag zu sozialen Innovationen in urbanen Räumen leisten zu können. Mit CO-IMAGINE 5'D wollen wir das Grundproblem adressieren, dass die Stadt der kurzen Wege oft mangels wünschenswerter Angebote verunmöglicht wird. In Winterthur Grüze soll die Entwicklungsplanung genutzt werden, um innovative und partizipative Ansätze der Zukunftsgestaltung von 5-Minuten-Quartieren (5'D) zu erproben.»*

*– Projektteam «CO-IMAGINE 5'D»*

***«Digitale Verstärkung für zirkuläre Angebote»***

*Erfreulicherweise werden immer mehr Orte geschaffen, an denen Gegenstände weitergegeben werden können. Gleichzeitig nimmt auch das unkommerzielle Weitergeben im digitalen Raum rasant zu. Die Verbindung zwischen diesen zwei Welten fehlt bis jetzt. Die Folge: Analoge Angebote bleiben in der Nische und digitale Lösungen bilden einen wichtige Teil des unkommerziellen Weitergebens nicht ab. Wir entwickeln eine intuitive Lösung, um Gegenstände in analogen Zirkulationszonen digital zu erfassen und zu verbreiten.*

*Challenge: Sharing Sharing Sharing*
*Umsetzung: Verein World of Plenty*
*Forschungspartner: OST*

*«Wir freuen uns riesig über die Förderung durch den Future Urban Society Innovation Booster! Jetzt geht es einen Schritt weiter: Unser Projekt bringt lokale Sharing-Initiativen zusammen und bindet grosse Institutionen ein – mit dem Ziel, den Kreislauf der Dinge nachhaltig zu erschliessen.»*

*– Projektteam «Digitale Verstärkung für zirkuläre Angebote»*

***Pilot «Food Quartiere» – Ernährungsumgebungen als Schlüssel zu Klimaschutz, Biodiversität und Gesundheit***

*«Food Quartiere» ist ein partizipativer Pilot im Wirkungsraum Basel zur Gestaltung gesunder, nachhaltiger Ernährungsumgebungen im 10–15-Minuten-Radius. Der Pilot zeigt, wie Ernährung als Hebel für Klima, Biodiversität und Gesundheit lokal genutzt werden kann. Ziel*

*ist es, auf Quartiersebene wirksame Choice Architectures zu schaffen – getragen von Betrieben, agrarökologische Prinzipien – skalierbar auf weiter Städte.*

*Challenge: Die Stadt der kurzen Wege*
*Umsetzung: SDSN Schweiz*
*Forschungspartner: FHNW*

*«Der Startschuss ist gefallen – und wir sind bereit!*
*Die Zusage ist für uns mehr als nur eine finanzielle Unterstützung – sie ist ein starkes Zeichen des Vertrauens: Dass es möglich ist, Ernährung gemeinsam neu zu denken – und systemisch zu verändern. Mit dem Food Quartier Basel wollen wir zeigen, wie gesunde und nachhaltige Ernährung im Alltag gelingen kann – und dabei eine Blaupause für andere Regionen schaffen. Wir freuen uns riesig auf die Umsetzung, die Zusammenarbeit im Team und die zusätzliche Power, die wir durch den FUS und das Netzwerk mit auf den Weg bekommen.»*

*– Projektteam «Food Quartiere»*

***«Machbarkeitsstudie: Co-Farming» – landwirtschaftlicher Inkubator***

*Gemüsebau verbindet das Potential für gute Wertschöpfung, regionale Entwicklung und Vernetzung von Produktion und Konsum. Das Co-Farming-Programm der Tiny Farms Academy ist ein praxisnahes Inkubator-Modell für Innovation im Gemüsebau. Angehende Gärtner:innen etablieren eine Versuchsfläche auf einem Erwerbsbetrieb, um ihr Betriebsmodell als Prototyp zu entwickeln und praktisch zu erproben. Durch gezielte Beratung/ Begleitung durch erfahrene Gärtner:innen vor Ort werden sie bei der Umsetzung ihrer Vorhaben unterstützt und weitergebildet.*

*Challenge: Die Essbare Stadt*
*Umsetzung: Tiny Farms*
*Forschungspartner: FiBL*
*«Zum ersten Jahr in die Schweiz begleitet die Tiny Farms Academy 15 engagierte Menschen auf ihren Einstieg ins Market Gardening vor – mit fundierten Grundlagen und viel Praxisnähe. In Frankreich, Deutschland und weiteren europäischen Ländern zeigen „Farm-Inkubatoren" und Programme wie das deutsche Co-Farming-Modell unserer Kolleg:innen, wie so etwas gelingen kann: mit bereitgestellten Flächen und Werkzeuge sowie Begleitung durch erfahrene Gärtner:innen. Ob ein solches Modell auch in der Schweiz funktionieren kann, möchte ich, zusammen mit dem Team und dank der Förderung von FUS in einer Machbarkeitsstudie untersuchen.»*

*– Projektteam «Machbarkeitsstudie: Co-Farming»*

***«Kitchen Sharing in Basel»***

*Ziel des Projekts ist es zu untersuchen, ob der erleichterte Zugang zu gemeinschaftlich genutzten Küchenräumen sowie ein sichtbares Netzwerk an Fachpersonen und*

*Dienstleistenden "Basler Foodpreneurs" (insbesondere Startups) fördern und einen Beitrag zu nachhaltigen Praktiken in Gastronomie und Lebensmittelproduktion leisten kann. Dazu wird eine prototypische Plattform aufgebaut, die unternutzte Gastroküchen sowie ergänzende Dienstleistungs- und Unterstützungsangebote für Foodpreneurs sichtbar macht ("Gelbe Seiten").*

*Challenge: Sharing Sharing Sharing*
*Umsetzung: Verein Basel Food Factory*
*Forschungspartner: FHNW*

*«Wir freuen uns über die Auswahl unseres Projekts „Shared Kitchen Basel" durch den Innovation Booster Future Urban Society. Die Förderung gibt uns Rückenwind, um in Basel ein lebendiges Netzwerk rund um geteilte Küchenräume und Food-Innovation aufzubauen. Jetzt geht's los – mit Plattform, Partnerschaften und viel Praxisnähe. Wir sind gespannt auf die nächsten Schritte!»*

*– Projektteam «Shared Kitchen Basel»*

***«Ting» – Geld und Chancen teilen***

*Ting ist eine schweizer Community, die kollektives Teilen von Geld und Wissen ermöglicht, um individuelle Entwicklung und gesellschaftlichen Wandel zu fördern. Über 650 Mitglieder verteilen monatlich mehr als 39'000 CHF um. Dieses sogenannte Community-Einkommen steht den Mitgliedern zeitlich begrenzt zur Verfügung, um persönliche oder berufliche Vorhaben und gesellschaftliche Veränderungen zu realisieren – vorausgesetzt, sie leisten einen Beitrag im Sinne der nachhaltigen Entwicklungsziele.*

*Challenge: Sharing Sharing Sharing*
*Umsetzung: Verein Grundeinkommen*
*Forschungspartner: HSLU*

*«💚Wir freuen uns unglaublich, dass die Future Urban Society unseren radikalen Ansatz als Chance erkennt und wir in der Skalierung geboostet werden. Eine Anerkennung an den Durchhaltewillen des Teams!*
*Das Timing ist perfekt. Denn in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern (HSLU) beforschen wir aktuell, welche Schweizer Sinus-Milieus unsere SDG Nachhaltigkeitsziele unterstützen. Mit diesen Daten werden wir aus der Nische ausbrechen und neue Segmente angehen können.»*

*– Projektteam «ting»*

***«Spekulative Artefakte, um soziale Innovation sichtbar zu machen»***

*Mit spekulativen Artefakten fördern wir den Dialog über soziale Innovation. In Kooperation mit einem bis zwei FUS-Projekten zum Thema Sharing gestalten wir ambivalente Objekte, die*

*zum Nachdenken anregen und neue Narrative eröffnen. Ziel ist ein Playbook zur Methodik, die soziale Innovation verständlich, erfahrbar und anschlussfähig macht – nicht belehrend, sondern dialogisch, irritierend und inspirierend.*

*Challenge: Sharing Sharing Sharing*
*Umsetzung: Dezentrum*
*Forschungspartner: ZHdK*

*«Wir freuen uns sehr, dank dem Innovation Booster spekulatives Design einzusetzen, um soziale Innovation sichtbarer und zugänglicher zu machen! Gemeinsam mit FUS-Projekten gestalten wir Objekte, die neue Narrative erfahrbar machen. Besonders gespannt sind wir auf die Co-Kreation und darauf, wie die Artefakte Gespräche anstossen.»*

*– Projektteam «Spekulative Artefakte»*

***«Wandel gemeinsam erleben – mit postfossilCities»***

*postfossilCities - das Spiel zur klimaneutralen Schweiz - ist ein wissenschaftlich fundiertes Simulationsspiel aus dem NFP73, das Entscheidungsträger:innen und Bürger:innen zeigt, wo, was, mit wem und wie dringend wir für Netto-Null handeln müssen. Es macht komplexe Zusammenhänge erlebbar, aktiviert Gruppenintelligenz und fördert Kooperation. Das Projekt entwickelt ein städtisches Debriefing, baut eine Community of Practice auf und unterstützt die Durchführung von Workshops mit dem Ziel postfossilCities als multiplizierbares Format für Gemeinden, NGOs & Initiativen zugänglich zu machen*

*Challenge: Die Stadt der kurzen Wege*
*Umsetzung: UCS - Ulrich Creative Simulation*
*Forschungspartner: Ost*

*«Wir freuen uns riesig, dass unser Projekt postfossilCities – das Spiel zur klimaneutralen Schweiz vom Innovation Booster Future Urban Society ausgewählt wurde!*
*Gemeinsam mit unseren Partnern entwickeln wir nun ein Debriefing- und Transfer-Format, das die Wirkung unserer Simulationsworkshops wirkungsvoll in den kommunalen Alltag bringt. Besonders freuen wir uns auf den Austausch mit anderen Innovator:innen, Pilotgemeinden und Expert:innen, um partizipative Stadtentwicklung und Klimakommunikation neu zu denken – konkret, spielerisch und wirksam. Danke für das Vertrauen – wir sind bereit für den nächsten Schritt!»*

*– Projektteam «postfossilCities»*

***«Superblock-Mainstreaming»***

*«Superblock-Mainstreaming» arbeitet Kriterien heraus, wie «Superblöcke» erfolgreich in Basel und anderen Städten im Schweizer Kontext implementiert werden können, um sie lebenswerter und resilienter zu machen. Bestehende Studien, mit Fokus auf Dichte oder*

*Erschliessung, werden dazu um Prozesse und «weiche» Aspekte wie Bedürfnisse und Bedenken von Bewohnenden und Interessensvertreter*innen ergänzt. Erkenntnisse aus internationalen Superblock-Projekten und Erfahrungswissen von Akteursgruppen und Expert*innen in Basel werden ermittelt und mit Umsetzungspartnern ausgewertet.*

*Challenge: Die Stadt der kurzen Wege*
*Umsetzung: Verein Grüne Superblocks Basel*
*Forschungspartner: FHNW*
*«Vom Verein «Grüne Superblocks Basel» und dem Institut Nachhaltigkeit und Energie am Bau an der FHNW freuen wir uns, mit dem Projekt «Superblock-Mainstreaming» zur Transformation hin zu resilienten, klimagerechten und lebenswerten Quartieren & Städten beitragen zu können. Super, dass der Kanton Basel-Stadt mit Abteilungen im Präsidial- wie im Bau- und Verkehrsdepartement dabei ist! Auf dass aus wenigen Pilot-Superblocks ein Erfolgsmodell wird – auch weit über Basel hinaus.»*

*– Projektteam «Superblock-Mainstreaming»*